

NACHRICHTEN

Mehr neue Jobs in den USA

WASHINGTON sda. Im Oktober lag die Arbeitslosenquote unverändert bei 9,6 Prozent, wie das US-Arbeitsministerium mitteilte. Allerdings gewann die grösste Volkswirtschaft der Welt im vergangenen Monat 151 000 Stellen hinzu, das erste Plus seit Mai und deutlich mehr als erwartet worden war. Nach Berechnungen von Fachleuten entspricht der Stellenzuwachs genau der Zahl an Stellen, die benötigt werden, um die Arbeitslosigkeit nicht weiter steigen zu lassen.

Hohe Ehre für Mikrokredite

WASHINGTON sda. Die 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G 20) haben die beiden Schweizer Unternehmen Responsibility und Sifem für ihre innovative Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern ausgezeichnet. Aus über 300 Bewerbern aus 75 Ländern seien von der G 20 die 14 nachhaltigsten Lösungen ausgewählt worden.

Swissquote verdient weniger

ZÜRICH sda. Die Internet-Bank Swissquote hat in den ersten neun Monaten deutlich weniger Gewinn erwirtschaftet. Swissquote verdient unter dem Strich 19,6 Millionen Franken. Das sind 27,1 Prozent weniger als in der gleichen Vorjahresperiode. Der Betriebsgewinn sank um 24,4 Prozent auf 24,6 Millionen Franken, wie Swissquote mitteilte. Grund für den tieferen Gewinn seien höhere Betriebskosten. Der Betriebsaufwand nahm um 13,3 Prozent auf 47,8 Millionen Franken zu. Namentlich schlugen die höheren Marketingkosten zu Buche.

HEIZÖLPREISE

Richtpreise in Franken (inkl. Mehrwertsteuer) für die Stadt Luzern (übrige Gebiete je nach Transportkosten)

Preis 100 Liter	5.11.10	Vortag
800 – 1500	99.20	99.90
1501 – 2000	96.50	97.20
2001 – 3500	92.00	92.60
3501 – 6000	89.40	90.10
6001 – 9000	87.90	88.60
9001 – 14000	84.90	85.50

Quelle: Swiss Oil Zentralschweiz

Sika wächst weltweit



Die Neat ist für Sika ein Grossauftrag. PD

BAUCHEMIE Die Baarer Sika-Gruppe setzt klar mehr um und verdient mehr. Das reicht den Anlegern aber nicht.

STEFAN WALDVOGEL stefan.waldvogel@neue-lz.ch

Der Umsatz der ersten neun Monate stieg um 5,9 Prozent auf 3,3 Milliarden Franken. In Lokalwährungen betrug das Umsatzwachstum sogar 8,7 Prozent, und Sika konnte in allen Regionen zulegen. «Das ist für uns sehr erfreulich, und nicht alle Konkurrenten konnten in einem schwierigen Markt Wachstum vermelden», sagt Firmensprecher Dominik Slappnig. Erst kürzlich hat beispielsweise Konkurrent Grace ein Umsatzminus von knapp 5 Prozent gemeldet.

China verbaut die Hälfte

Besonders stark wuchs Sika in Asien (+37 Prozent) und in Lateinamerika (+17,9 Prozent). Rund die Hälfte des weltweiten Betons wird aktuell in China verbaut. Und dies unter dem Einsatz von viel Wasser. Da bleibt für die Spezialprodukte von Sika noch sehr viel Potenzial, wie Slappnig ergänzt. In den

volumenmässig für Sika wichtigsten Märkten in Europa und Nordamerika fiel die Umsatzentwicklung bescheidener aus. Aber auch hier resultierte noch ein Plus von über 3 Prozent.

«Wichtig ist zudem, dass Sika in allen Märkten auch Geld verdient», ergänzt Slappnig. Schwierig war das Geschäft speziell in Südeuropa, hier resultierte ein Währungseffekt von -7 Prozent, und auch das Wachstum in Lokalwährung blieb mit 1,6 Prozent bescheiden.

Grossauftrag Neat

Zahlen für die Schweiz veröffentlicht der genau 100-jährige Konzern nicht. Er beschäftigt hier 2000 von total gut 13 000 Leuten. Als grösstes Prestigewerk dichtet Sika derzeit den Neat-Tunnel mit ihren Spezialfolien. Sie verkauft zudem Zusatzmittel und bringt auch die erste Betonschicht in den Tunnel. Der Neat-Auftrag bringt insgesamt rund 300 Millionen Franken. Zum Vergleich: Sika war schon im ersten Gotthardtunnel am Werk, und damals brachte der Grossauftrag 300 000 Franken ...

Industrie leicht erholt

Das Geschäft rund um den Beton bringt immer noch den allergrössten Teil der Einnahmen. Gut 20 Prozent des Geschäfts kommt aus anderen Verbund-

stoffen für die Industrie, sei es für den Autobau, für Solar- oder Windanlagen. Hier waren die Bestellungen in der Wirtschaftskrise um bis zu 60 Prozent zusammengefallen. Einen kleinen Teil der Rückgänge konnte Sika nun kompensieren: Die Umsätze in den ersten neun Monaten stiegen um gut 14 Prozent. Der Betriebsgewinn stieg trotz höheren Rohstoffpreisen um 23,3 Prozent auf 368,7 Millionen Franken. Der Reingewinn stieg um 24,7 Prozent auf 249,2 Millionen Franken.

Aktie verliert

Für die nächsten Monate geht Sika sowohl für den Bau- als auch für den Industriebereich von einer weiterhin starken Entwicklung der aufstrebenden Märkte in Osteuropa, Asien und Lateinamerika aus. Dagegen sei unsicher, wie sich die von verschiedenen Ländern kommunizierten Sparprogramme auf die Bautätigkeit in Europa auswirken.

Die Anleger reagierten wenig euphorisch auf den Ausblick. An der Börse standen die Sika-Aktien weit oben auf den Verkaufslisten: Die Papiere verloren bis Handelsschluss 3,65 Prozent.

Börsenhändler sagten, Sika habe mit dem Zwischenbericht vor allem bei der Bruttomarge enttäuscht, und nach dem jüngsten Kursanstieg komme es zu Gewinnmitnahmen.

Pensionskassen profitieren

BÖRSE sda. Die gute Entwicklung an den Börsen in der zweiten Jahreshälfte 2009 führte bei den Pensionskassen zu einer deutlichen Entspannung der Lage, wie das Bundesamt für Statistik (BSF) mitteilte. Die Kurs- und Wertgewinne stiegen auf 43,2 Milliarden Franken. Im Vorjahr hatte noch ein Verlust von 90,9 Milliarden Franken resultiert.

Insgesamt haben die Pensionskassen über einen Viertel des verwalteten Vermögens (26,4%) in Aktien angelegt. Auf Obligationen entfallen 38,2 Prozent. Rund ein Fünftel des Vermögens (18,5%) ist in Immobilien investiert.

Die Unterdeckung konnte per Ende 2009 auf insgesamt 34,5 Milliarden Franken abgebaut werden. Das sind gut 23 Milliarden Franken weniger als noch ein Jahr zuvor. Weiter konnten die Pensionskassen die Wertschwankungsreserven auf 24,8 Milliarden Franken verdreifachen. Mit 598 Milliarden Franken erreichte die Bilanzsumme nahezu das Niveau des Jahres 2007.

Weniger Beitragszahler

Der rückläufige Trend bei der Anzahl aktiv Versicherter habe ungebrochen angehalten, teilte das BSF weiter mit. Per Ende 2009 gab es rund 3,03 Millionen Beitragszahler. Das sind 1,2 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl der Rentenbezüger hingegen stieg weiter – um 2,6 Prozent auf 9,56 Millionen. Die Zahlen entnahm das BSF der provisorischen Statistik der beruflichen Vorsorge 2009.

Der Franken stört Exporteure

KONJUNKTUR sda. Die Schweizer Wirtschaft rechnet in den kommenden sechs Monaten nur mit einer geringen Konjunkturabschwächung. In den meisten Branchen dürfte das gegenwärtige Expansionstempo in nächster Zeit weitergehen. In der Industrie und im Grosshandel hätten sich die bisher sehr zuversichtlichen Erwartungen jedoch abgeschwächt, fassten die Ökonomen der ETH Zürich die Ergebnisse der Umfrage zusammen.

Die Industrie rechnet mit einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage, auch wenn die Firmen nicht mehr so positiv eingestellt sind wie vor einigen Quartalen. Die exportorientierten Firmen gehen davon aus, dass sie wegen des starken Frankens Preisgeständnisse machen müssen und sich ihre Wettbewerbsposition verschlechtern. Früher abgeschlossene Wechselkursabsicherungen dürften langsam auslaufen und die Unternehmen sind dem starken Franken ausgesetzt.

Entwicklung der Finanzmärkte und der LUKB Expert-Fonds

Aktien	Index	-1 Wo.	seit 1.1.
SMI	6'607.83	2.1 %	1.0 %
Euro Stoxx 50	2'888.77	1.5 %	-2.6 %
FTSE 100	5'892.23	3.7 %	8.8 %
S&P 500	1'226.15	3.7 %	10.0 %
Topix	834.98	2.5 %	-8.0 %
Zinsen	Rendite	-1 Wo.	seit 1.1.
CHF 3 Mt.	0.168	-0.5 %	-33.4 %
CHF 10 J.	1.410	-3.4 %	-28.4 %
EUR 3 Mt.	0.994	0.7 %	51.7 %
EUR 10 J.	2.422	-4.1 %	-28.7 %
USD 3 Mt.	0.286	-0.1 %	14.0 %
USD 10 J.	2.525	-2.9 %	-34.2 %
Devisen	Kurs	-1 Wo.	seit 1.1.
EUR/CHF	1.350	-1.4 %	-9.0 %
GBP/CHF	1.556	-1.3 %	-7.0 %
USD/CHF	0.957	-2.6 %	-7.5 %
JPY/CHF	1.180	-3.4 %	6.0 %
EUR/USD	1.411	1.2 %	-1.5 %

(Werte per 5. November 2010, ca. 16:00 Uhr, Quelle: Bloomberg)

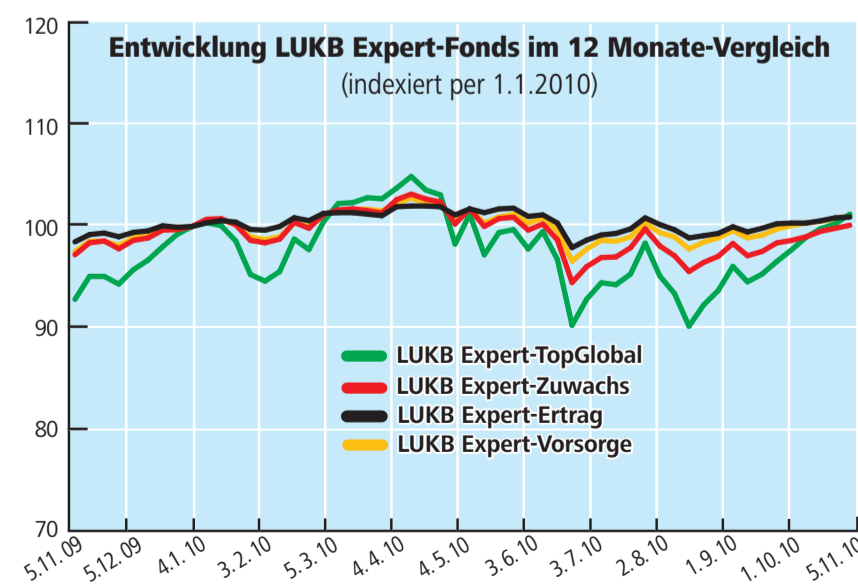
Wochenkommentar

Konjunktur

Die Meldungen zum Wirtschaftsverlauf fielen vorwiegend positiv aus. In den USA wurden erfreuliche Arbeitsmarktdaten publiziert, welche die Erwartungen deutlich übertrafen, aber trotzdem noch auf einem unterdurchschnittlichen Niveau sind. Zudem hat die US-Notenbank FED zur Ankerbelung der Wirtschaft ihre Geldpolitik weiter gelockert. Ebenfalls deuteten die Einkaufsmanagerindizes der USA und Europa auf eine anhaltende Erholung der Konjunktur hin. In der Schweiz und Kanada fielen diese hingegen etwas schlechter aus, was auf eine Verlangsamung des Wachstums hinweist. Auch unterhalb der Schätzungen waren die Einzelhandelsumsätze in der Euro-Zone.

Aktien

Vor allem dank der Massnahmen der FED erfuhren die Aktienindizes eine starke Aufwärtsbewegung. Der SMI tendierte Richtung 6'600 Punkte. Am gefragtesten waren Konsum- und Basisgüterverloren. Auf der Verliererseite standen Versorgerwerte. Der Euro Stoxx 50 hinkte etwas hinterher. Hier belasteten die Banken-



lierten Nationen vor allem auf dem Kapitalmarkt am langen Ende. Auf den Devisenmärkten erstarkte die Schweizer Valuta gegenüber den anderen Hauptwährungen von Neuem.

Folgen für die LUKB Expert-Fonds

Die LUKB Expert-Fonds profitierten entsprechend ihrem Aktienanteil vom Aufwärtstrend. Der reine Aktienfonds LUKB Expert-TopGlobal gewann mit 1,4 Prozent am meisten an Wert. Je 0,6 Prozent konnten der LUKB Expert-Zuwachs und der LUKB Expert-Vorsorge zulegen. Der defensiv investierte LUKB Expert-Ertrag zeigte eine Steigerung von 0,4 Prozent.



Beratung und Verkauf:  
Luzerner Kantonalbank  
Nidwaldner Kantonalbank  
Obwaldner Kantonalbank  
oder bei anderen Banken

und Telekomaktien den Index. Stärker ins Gewicht fielen aber die Branchen Chemie und Rohstoffe, welche sich gut entwickelten. Der amerikanische S&P 500 zeigte eine starke Woche. Einen grossen Sprung machten die Sektoren Finanzen und Kommunikation. Schwächer tendierten Nah-

rungsmittel- und Biotechnologieaktien. Den Topix unterstützten praktisch alle Branchen, ausser Titel aus der Papierproduktion.

Obligationen und Devisen

Die Renditen schrumpften bei den etab-